


Sechzehnter Jahrgang

Juni 1919

Bolschewismus und Christentum Von Eugen Rosenstock

ward Stadler,* der mehrere Jahre in russischer Gefangenschaft Land und Leute gründlich kennen gelernt hat, der auch die Episode Helfferich in Moskau persönlich beteiligt erleben konnte, hat in großzügiger Weise eine Propaganda „zum Studium und zur Bekämpfung des Bolschewismus“ eingeleitet. Es ist bezeichnend, daß ein Mann wie er von keiner einzigen der alten Parteimaschinen aufgenommen worden ist, sondern bereits einer parteiüberwindenden Zukunft angehört. Ob sein eigener Versuch, der aus Berlin gemeldet wird, die Vereinigung zur Überwindung der Parteipolitik, in diesem Moment, wo die Periode der großen Revolte vorerst abschließt, noch Frucht tragen kann, muß offen bleiben. Die alten Parteien jedenfalls haben sich das Todesurteil gesprochen, in denen sich für einen politischen Kopf wie Stadler keine Stelle finden wollte.

Es ist freilich eine Politikergeneration neuen Schlages, die Stadler als einer der ersten in Deutschland verkörpert. Sie glaubt an die Wirksamkeit elementarer geistiger Kräfte im Volksleben, die Innen- und Außenpolitik einheitlich durchzuführen. Sie leugnet, daß die Staaten Politik machen oder

* Den Lesern des „Hochland“ ist Dr. Stadler bekannt durch seine Beiträge: „Deutsche Gedanken über das französische Revolutionsideal“, April 1916. „Kriegsliteratur zur politischen Neuorientierung“, August und September 1916. „Der revolutionäre Geist in Rußland“, November 1918.

machen können. Denn sie hat erkannt, in fürchterlichen Erlebnissen hat sie es durchschaut, daß vielmehr die Politik die Staaten formt und gestaltet. Daß wir in Deutschland nur politische Kräfte innerhalb des Staats hatten, solche, die den Staat nicht voraussetzten und sich von ihm — in Zustimmung oder Ablehnung, das gilt gleichviel — abhängig fühlten, das hat das Reich zugrunde gerichtet. Noch Bismarcks Reichsgründung war abhängig gewesen von politischen Voraussetzungen des Volkslebens. Man vergißt heut immer wieder, daß die Paulskirche von 1848 Bismarck die Marschroute diktiert hat. Seitdem trat das Gegenteil ein; seitdem hat der blinde Nackter Staat allen, auch und gerade den Sozialdemokraten und dem Zentrum, ihre Marschroute mehr und mehr diktiert. Der Zufluß unmittelbaren Erlebens, auf den der Staat angewiesen ist, versiegt; Deutschland hat sich in 30 Jahren in seinem Staatsstolz immer mehr isoliert, bis das Schiff ohne Instinkt, ohne seelischen Kompaß in den Abgrund fuhr.

Hiergegen beschwört Stadler die entfesselten Rohkräfte des Volkslebens, wie sie der Zusammenbruch freisetzt, und möchte sie über Gegengewichtsvorteile fortreißen zu einer Politik, die eine geistige Solidarität aller in den Krieg verstrickten Völker zur Grundlage nimmt. Der Bolschewismus ist ihm zweierlei: einmal die Selbstzersehung und damit die Fortsetzung des Weltkriegs. Dies ist seine elementare Seite. Als solches Elementarereignis ist er Weltbolschewismus. Zum anderen ist er Sache und Werk jener winzigen Gruppe um Lenin, die ihn bewußt zu meistern hofft als Vorstufe eines nach ihren Plänen aufzuführenden Neubaus.

Stadler zeigt in seiner Flugschrift „Der einzige Weg zum Weltfrieden“ die Charakterbilder der Männer, die heut in der Politik stehen. Als der schlimmste, als ein bloßer Macher, enthüllt sich ihm Erzberger. Wenig höher im Rang erscheinen Clemenceau und Lloyd George, aber immerhin haben sie einen geschlossenen Gesichtskreis, der folgerichtig zusammenhängt. Es ist nicht Willkür — wie bei Erzberger — sondern Flachheit, was er ihnen vorwirft. Sie verkennen, daß ihr französisches, ihr deutsches Problem isoliert nicht mehr gelöst werden kann, weil der Weltkrieg ungeheure Fliehkräfte in der ganzen Welt entfesselt hat, die ihre eigenen politischen Horizonte unterminieren und illusorisch machen. Auch Wilson wird der Lage nicht gerecht, weil er das europäische Chaos zwar gern meistern möchte, aber ohne die Spontaneität der erkrankten Massen selbst erwecken zu können. Männer können eben die Politik nicht machen, sondern nur den Kräften der Oberfläche die zur Zukunft drängenden unterirdischen entgegenstellen.

* In der Sammlung: „Revolutionäre Streitfragen“, hrsg. vom Generalsekretariat zum Studium und zur Bekämpfung des Bolschewismus, Bern, W. Lützowstr. 107, woselbst auch die anderen Propagandaschriften Stadlers: „Der Bolschewismus und seine Überwindung“, „Die Ursachen der russischen Revolution“, „Der kommende Krieg“, „Ist Spartakus besiegt; der Bolschewismus als Weltgefahr“, „Bolschewismus und Wirtschaftsleben“ und „Weltkrieg, Weltrevolution und Weltbolschewismus“ erschienen sind. D. Red.

sie diese unterirdischen Kräfte adeln. Stadler verkennet vielleicht, daß ein Mann wie Wilson die unterirdischen Volkskräfte Amerikas — flach und naiv, wie diese sind — innerlich würdig verkörpert. Wilson treibt eine geistige Politik des Unsichtbaren, aber eine amerikanische.

Die Tiefe der europäischen Geisteserschütterung kann das amerikanische Volk nicht durchleben. Dazu ist es zu unfruchtbar und primitiv zugleich. Willigerweise kann, ja darf auch ein amerikanischer Staatsmann nicht über sein Volkstum hinaus.

Den Umfang des Geschehens erfassen von nationalen Staatelenken nur die Russen. Sie kennen die letzten Zusammenhänge dieses Erdbebens. Die großen Dichter haben nicht umsonst prophezeit. Aber nationale Politik, auch die russisch-nationale Politik Lenins, bleibt unfähig, ein internationales Problem, die Befriedung der Kulturmenscheit, zu lösen. Auch Lenin ist in seiner Denkweise russisch gebunden; mag er auch — wie Wilson, wie schließlich sogar Clemenceau — Weltpolitik für alle Völker zu betreiben versuchen.

So versucht Stadler irgendwie zu einer Weltsolidarität gegen den Weltbolschewismus aufzurufen; diese Politik müßte alle Sieges-, Gerichts- und Vorrechtsabsichten bewußt fahren lassen, nicht aus irgendwelcher Weichmütigkeit heraus, nicht um unserer schönen Augen willen, sondern aus nüchtrerner Erwägung der Gefahren, die aus der Tiefe durch den Bolschewismus drohen. Gewiß: die Entente kann sich ihre Zimmer auf unsere Kosten besser tapezieren. Was nützt es ihr, wenn das ganze Haus abrennt? So spricht Stadler auch zu den Deutschen, daß sie innerlich den Weg in die internationale Politik zurückfinden müssen.

Die Not hat uns ja inzwischen über Erzberger hinausgedrängt. Brockdorff steht den Stadlerschen Gedankengängen gewiß nicht unsympathisch gegenüber. Aber weshalb kommt es, daß sein Auftreten keinerlei Stoßkraft aufweist? Weshalb können wir Stadlers Wirken, so hohen Ruhms es wert ist, keinen sichtbaren Erfolg versprechen? Es liegt wohl an zwei Dingen. Einmal ist, wie Stadler ja selbst predigt, Politik nur auf Grund tiefer geistiger Wellen des Völkerlebens möglich. Aber die Gegenbewegung gegen den Bolschewismus hat heut noch keinen Tiefgang. Das deutsche Volk ist noch nie geistig so leer gewesen wie heut. Es hat seine letzten urältesten wie jüngsten Requisiten vom Soldaten (Ludendorff) bis zum Edelanarchisten (Londauer) binnen einem Jahre restlos verbraucht. Kein Mann, der vor dem Krieg schon aktiv Politik trieb, ist heut noch brauchbar für die neue Art von Politik. Hinter Brockdorffs, hinter Stadlers Absichten und Rufen steht kein glaubendes, beseehtes Volk, nicht einmal eine fanatisierte Menge wie hinter Trotzki in Bresk. Der Herzschlag des Volks zwingt den Führer zu großherzigen Handlungen. Die mattherzigen, wenn auch noch so wahren und schneidenden Worte (Brockdorffs in Versailles) fallen nicht ihm persönlich, sondern dem Zustand des Volkskörpers zur Last; freilich ist es dann auch wieder kein Zufall, daß das Volk zu einem

vielen diplomatischen Fachmann greifen müßte, um nur überhaupt irgend einen Schein von Vertretern zu finden.

Das zweite ist aber, daß Stadlers Gegenbewegung unbenannt in die Welt tritt. Gegen den Bolschewismus will er eine gleich elementare Bewegung entfesseln. Weder die Angst des Bourgeois, noch die Hingabe des pflichtlichen Erhalters und Vaterlandsfreundes ist aber fähig, elementar zu wirken. Der Bolschewismus entfesselt die Leidenschaften des Bauchs und der Sinne. Weder Vernunft noch Reinheit können gegen die entfesselte Bestie angehen. Das vermag nur eine ebenso unbändige Leidenschaft, die Leidenschaft des Herzens der Sünder, die Buße zum. Nur da, wo die wüsten Leidenschaften selbst entfesselt sind, wo sie aber in der Umkehr des Herzens gebunden werden zum Dienst, nur da wachsen die Menschen, die im Kampf mit wilden Tieren bestehen und überwinden. Die Gegenbewegung gegen den Weltbolschewismus kann nur das Christentum sein, kein Konfessions- und Goldschnittchristentum, sondern eine wirklich entnationalisierte, weit übernationale Schar von Gottstreitern aus aller Herren Länder, die den einen Herrn erwählt haben. Nicht der internationale Alerus genügt dem, sondern ein internationales Laienkörps tut not, um die Bestie Mensch wieder an die Kette zu legen. Ich weiß nicht, ob Stadler nicht selbst diese Ansicht hegt, ob er aber vielleicht glaubt, auf breitester Basis Namenschristen, Heiden und Christen sammeln zu müssen. Er kennt die Gefahr; er kennt die Aufgabe. Aber sein Mittel wird blaß und unpersönlich bleiben, weil es den einzelnen Menschen nicht bei seinem vollen Namen und mit seiner vollen Person aufruft. Insofern ist auch er noch in alten politischen Vorstellungen befangen. Für den Augenblick mag es keinen anderen Weg geben. Und als Aufklärung ist darum seine Arbeit unerschätzbar. Aber sie bleibt in der Sphäre des Intellekts stecken. Zur Bekämpfung des Bolschewismus reicht sein Programm nicht aus. Nach fünf Jahren der Kriegesurie ist eben heute eine sofortige Gegenwehr aus der letzten Tiefe verfrüht. Unmerklich, in kleinen Gruppen, muß sich die Streiterarmee zusammenschließen. Wer weiß, wieviele Jahrzehnte das dauern, bis die neuen Christen Einfluß gewinnen werden! Aber sicher ist eins, kein anderes Land ist so berufen, die Haupttruppe in diesem Heer zu stellen, wie Deutschland, das entseelte, zerbrochene, ermordete Deutschland, an der Wasserseide gelegen zwischen den Herden des oberflächlich-optimistischen Westertums und des slavischen Bolschewismus. Wenn irgendwo, ist wahrlich bei uns das Erlebnis tief und aufseilig genug, um die Wiedergeburt zu erzwängen. Aber diese Wiedergeburt ist nur um den Preis erhältlich, daß die Gegenwart nicht leichtfertig zu sofortigem Werten und Handeln um Erfolg verführt. Zum 'Studium' und zur inneren persönlichen Bewältigung des Bolschewismus sagen wir darum ja. Seine Verdrängung in organisierter Form mögen die Deutschen und müssen sie einst, den internationalen Gegenspielern der Russen, d. h. der Entente, überlassen, gerade wenn das Christentum, unter der Decke der Tagespolitik unterirdisch wachsend, dereinst die Solidarität der Völker soll wieder aufbauen können.